

Lektion 3.: Die Zirkumstanten – Teil 1

Kapitel III: Syntax

Zirkumstanten sind Satzglieder, die nicht Teil des Kernsatzes sind und in ihrer Funktion nur der inhaltlichen Ergänzung des Satzes dienen. Grammatikalisch kommt ein korrekt aufgebauter Satz auch ohne Zirkumstanten aus.

Nach Zirkumstanten muss in einem Satz also nicht gefragt werden. Nichtsdestotrotz gibt es zu jedem Zirkumstant eine bestimmte Satzfrage, mit deren Hilfe sich der jeweilige Zirkumstant übersetzen lässt.

Welche Satzglieder bilden die Zirkumstanten? Ein Beispiel:

Die Großmutter erzählt **ihren Enkeln jeden Abend** eine Geschichte **über den Sandmann**.

1. Das Dativobjekt

Die Großmutter erzählt ihren Enkeln eine Geschichte.

Wem? (Dativobjekt – *ihren Enkeln*)

3. Die adverbiale Bestimmung

Die Großmutter erzählt ihren Enkeln jeden Abend eine Geschichte.

Wann? (adverbiale Bestimmung – *jeden Abend*)

3. Der Präpositionalausdruck

Die Großmutter erzählt ihren Enkeln jeden Abend eine Geschichte über den Sandmann.

Worüber? (Präpositionalausdruck – *über den Sandmann*)

- **Satzergänzungen: Zusatzinformationen, die grammatisch nicht notwendig sind, den Satz aber inhaltlich auffüllen.**

Lektion 3.: Die Zirkumstanten – Teil 1

Kapitel III: Syntax

Die Zirkumstanten:

1. Das indirekte Objekt

Das indirekte Objekt wird durch ein Nomen bzw. eine Nominalgruppe ausgedrückt, die im **Dativ** steht. Daher nennt man es auch Dativobjekt.

Dieses indirekte Objekt drückt aus, auf wen die Handlung des Satzes ausgerichtet wird oder wem sie zugute kommt. Es antwortet auf die Frage, **wem** oder **für wen** das Subjekt etwas tut.

Nach dem Dativ bzw. indirektem Objekt muss aber nur dann gefragt werden, wenn das Verb zusätzlich zu Subjekt, Prädikat und direktem Objekt noch die Frage **wem?** stellt.

Solche Verben (*geben, schenken*) nennt man auch **ditransitive** Verben, da sie zwei Objekte fordern. Allerdings sind solche ditransitiven Verben, also Verben, die ein indirektes Objekt fordern, eher selten.

Meistens übernimmt der Dativ als indirektes Objekt daher eher die Rolle zusätzlicher, wenn auch grammatisch überflüssiger, Informationen, mit denen der Satz inhaltlich aufgefüllt wird. Es stellt also eher eine Ergänzung des Satzes dar, was bedeutet, dass der Dativ auftauchen kann – aber nicht muss. Hierbei ist der Dativ aber trotzdem von der Bedeutung des Prädikats abhängig, denn nicht jedes Verb erlaubt eine Dativergänzung. Bei der Kasusanalyse ist bei einem möglichen Dativ also stets darauf zu achten, ob das Prädikat ein Dativobjekt gestattet oder nicht. Erlaubt das Prädikat des Satzes keinen Dativ, kann der vorliegende Kasus auch keiner sein.

Da der Dativ in einem Satz nicht zwangsläufig auftreten muss, weil er nicht zum Kernsatz gehört, ist es auch nicht sinnvoll, grundsätzlich nach ihm zu suchen. Taucht er aber auf, wird mithilfe der Frage **wem?/für wen?** dieser lateinische Dativ als indirektes Objekt mit einem deutschen Dativ bzw. der Präposition *für* übersetzt.

li homines **sibi** naturalia vitia ponunt.

Diese Menschen legen **sich/für sich** die natürlichen Defizite ab.

Lektion 3.: Die Zirkumstanten – Teil 1

Kapitel III: Syntax

2. Das Genitivattribut

Der Genitiv drückt grundsätzlich ein Zugehörigkeitsverhältnis aus. Er erläutert, **wem** bzw. **zu wem** ein anderes Satzteil gehört.

Da ein Genitiv diesen anderen Satzteil im Satz hinsichtlich der Zugehörigkeit erläutert, spricht man auch von einem **Genitivattribut**.

Attribute sind grundsätzlich alle Satzteile, die andere Satzteile näher beschreiben. Ein Genitiv braucht also immer einen Satzteil, auf den er sich bezieht, also ein Bezugswort. Gemeinsam mit diesem Bezugswort bilden Genitive dann insgesamt ein Satzglied.

li homines sibi naturalia vitia **corporis aut animi** ponunt.

Diese Menschen legen für sich die natürlichen Defizite **des Körpers und des Geistes** ab.

3. Die adverbiale Bestimmung

Das Latein verfügt über drei Möglichkeiten, adverbiale Bestimmungen auszudrücken.

Nur zwei davon hat auch das Deutsche.

Adverbiale Bestimmungen drücken Umstandsbeschreibungen aus und sind grundsätzlich als Zusatzinformation und damit als Ergänzung des Kernsatzes zu verstehen.

Es gibt keine Verben, die adverbiale Bestimmungen als Satzglieder fordern.

Adverbien

Adverbien nennt man meist einzelne Wörter, die eine Umstandsbeschreibung angeben.

Sie gehören zur Gruppe der unveränderlichen Wortarten und werden schlicht als Vokabeln gelernt bzw. von ihren jeweiligen Adjektiven gebildet.

li homines sibi naturalia vitia corporis aut animi **sapienter** ponunt.

Diese Menschen legen für sich die natürlichen Defizite des Körpers und des Geistes **weise** ab.

Lektion 3.: Die Zirkumstanten – Teil 1

Kapitel III: Syntax

Präpositionalausdrücke

Präpositionalausdrücke bestehen aus einer einleitenden Präposition (kleine Wörter wie *auf, bei, zu, hinter, etc.*) und einem folgenden Nomen bzw. einer Nominalgruppe (auf dem hohen Baum, etc.).

Jeder Präpositionalausdruck beschreibt eine ergänzende Umstandsbeschreibung, wodurch Präpositionalausdrücke als adverbiale Bestimmungen zu verstehen sind.

li homines sibi **cum sapientia** naturalia vitia corporis aut animi ponunt.

Diese Menschen legen für sich **mit Weisheit** die natürlichen Defizite des Körpers und des Geistes ab.

Ablativ

Auch der Ablativ wird als Kasus grundsätzlich dazu genutzt, Umstands- bzw. Situationsbestimmungen auszudrücken. Er lässt sich daher auch als adverbiale Bestimmung verstehen. Da das Deutsche keinen Ablativkasus mehr hat, **muss es sämtliche lateinische Ablative mithilfe von Präpositionalgruppen ausdrücken.**

Welche Präposition hierzu genutzt wird, muss aus dem Zusammenhang bzw. entsprechend dem jeweiligen Nomen im Ablativ entschieden werden.

Der Ablativ kann dabei viele verschiedene adverbiale Bestimmungen ausdrücken.

Ablativbeispiele

- Ablativ der **Zeit**: nocte (**bei** Nacht)
- Ablativ des **Ortes**: ponte (**auf** der Brücke)
- Ablativ des **Mittels**: gladio (**mit** dem Schwert)
- Ablativ der **Art und Weise**: sapientia (**mit/durch** Weisheit)
- Ablativ des **Grundes**: morbo (**wegen** Krankheit)

li homines sibi **una sapientia** naturalia vitia corporis aut animi ponunt.

Diese Menschen legen für sich **durch Weisheit allein** die natürlichen Defizite des Körpers und des Geistes ab.

Lektion 3.: Die Zirkumstanten – Teil 1

Kapitel III: Syntax

Übersicht der Hauptkasusfunktionen und ihrer entsprechenden Satzglieder

Satzglied	Wortart	Frage	Beispiel
Prädikat	<u>finites Verb</u>	Was passiert?	<u>ponunt</u> <i>(sie) legen ab</i>
Subjekt	explizit: Nomen/Nominalgruppe im <u>Nominativ</u>	Wer?/Was?	<u>ii homines</u> <i>diese Menschen</i>
	implizit: Personalendung		
direktes Objekt	meistens: Nomen/Nominalgruppe im <u>Akkusativ</u>	Wen?/Was?	<u>naturalia vitia</u> <i>die natürlichen Defizite</i>
	seltener: Nomen/Nominalgruppe im <u>Dativ</u>	Wem?	<u>imperatori</u> parent <i>sie gehorchen dem Feldherrn</i>
	noch seltener: Nomen/Nominalgruppe im <u>Genitiv</u>	Wessen?	<u>pacis</u> meminerunt <i>sie gedenken des Friedens</i>
	noch seltener: Nomen/Nominalgruppe im <u>Ablativ</u>	---	<u>manibus</u> utuntur <i>sie benutzen die Hände</i>
indirektes Objekt	Nomen/Nominalgruppe im <u>Dativ</u>	Wem?/ Für Wen?	<u>sibi</u> <i>für sich</i>
Genitivattribut	Nomen/Nominalgruppe im <u>Genitiv</u>	Wessen/ Von Wem?	<u>corporis aut animi</u> <i>des Körpers oder des Geistes</i>
adverbiale Bestimmung	Nomen/Nominalgruppe im <u>Ablativ</u>	Wie? Warum?	<u>una sapientia</u> <i>durch die Weisheit allein</i>
	<u>Präpositionalausdruck</u>	Wodurch? Wo?	<u>cum sapientia</u> <i>mit Weisheit</i>
	Adverbien	Wann? Womit?	sapienter <i>weise</i>